

# Deserteuren soll gedacht werden

ORANIENBURG/BERLIN (mona) • Ein Gedenkstein für Deserteure der Wehrmacht und andere Opfer der NS-Militärjustiz soll in der Gedenkstätte Sachsenhausen errichtet werden. Um Unterstützung für dieses Vorhaben wirbt der Förderverein Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen am Montag, 4. Juni, im Berliner Abgeordnetenhaus.

Etwa 800 Wehrmachts-Angehörige waren nach bisherigen Erkenntnissen in Sachsenhausen inhaftiert, so Horst Seferens von der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten in einer Pressemitteilung. Etwa 70 Häftlinge der Kategorie „Sonderabteilung Wehrmacht“ starben dort. Nach Sachsenhausen verbrachte die NS-Militärjustiz auch Menschen aus den besetzten Gebieten. So erschoss ein Kommando der SS-Wachgruppe im Mai 1942 im Industriebhof des KZs 71 von einem Feldgericht zum Tode verurteilte Angehörige der niederländischen Widerstandsgruppe „Orde Dienst“.

„Was schon immer Unrecht war!“ lautet am Montag das Thema eines Gesprächs zwischen dem Bundestagsabgeordneten Jan Korte und Ludwig Baumann. Baumann war selbst Deserteur der Wehrmacht und ist Vorsitzender der Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz, die sich mit dem Förderverein für den Gedenkstein einsetzt. Die Benefizveranstaltung beginnt um 18 Uhr im Berliner Abgeordnetenhaus, Raum 304, Niederkirchnerstraße 8.